

Karawanken Bote

Amtliches Organ des Kärntner Volksbundes und Nachrichtenblatt des Chefs der Zivilverwaltung

Erscheint am Samstag jeder Woche. / Verlagsort Krainburg, Postfach 37. / Schriftleitung Veldes. / Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatl. RM —12 frei Haus (einschl. RM —10 Trägergebühr). / Bei Postbezug vierteljährlich RM 1-70 (Der Preis gilt für beide Ausgaben zusammen.) / Abbestellung der Zeitung nimmt nur der Verlag schriftlich entgegen und zwar bis 25. jeden Monats für den kommenden Monat. / Anzeigenpreis RM —08 der einspaltige Millimeter (Siehe Preisliste).

Nr. 4

Krainburg, 26. Juli 1941

1. Jahrgang

Die Verteidigungsfrent des Gegners zerrissen

Der Marsch auf Moskau

Weitere Grosserfolge im Osten. — Moskau dreimal schwer getroffen.

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Juli 1941: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Durchbruchoperationen der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten haben die sowjetische Verteidigungsfrent in zusammenhanglose Gruppen zerrissen. Trotz zühem örtlichen Widerstand und hartnäckig geführten Gegenangriffen lässt sich eine einheitliche Führung des Feindes nicht mehr erkennen. An der gesamten Ostfront schreiten die auf Zerschlagung und Vernichtung der einzelnen Kräftegruppen der Sowjet-Wehrmacht hinielenden Operationen stetig fort.

Als Vergeltung für die bolschewistischen Luftangriffe auf die offenen Hauptstädte der Verbündeten, Bukarest, schewistische Verkehrs- und Rüstungsstarke Kampfpliegerverbände bombardierten bei guter Erdsicht in rollenden Angriffen militärische Anlagen des sowjetischen Hauptquartiers in der letzten Nacht erstmalig Moskau an. zentrums. Im Bereich des Kremles und des Moskwa-Bogens riefen Bombenvolltreffer zahlreiche Grossfeuer und Flächenbrände hervor. Gebäude hoher Kommandostellen und Verwaltungsbehörden der Sowjets, sowie Versorgungsbetriebe der Stadt wurden zerstört oder schwer getroffen.

Berlin, 23. Juli 1941. Im zügigen Vorgehen im Dnjestr-Abschnitt machten deutsche Panzertruppen am 20. Juli 1941 10.000 Gefangene und erbuteten oder vernichteten 220 Sowjet-Panzerwagen und 40 Geschütze.

Panzertruppen des deutschen Heeres vernichteten am 20. Juli in heftigen Kämpfen im Raum von Porbow grosse Teile sowjetischer Panzerkampfwagen. Mit unerschütterlicher Treffsicherheit schossen die Deutschen 98 Sowjet-Pan-

zerkampfen bei ausserordentlich geringen eigenen Verlusten ab.

23. Juli 1941. — In der Ukraine dringen deutsche, rumänische, ungarische und slowakische Truppen in rastloser Verfolgung weiter vor. An den übrigen Teilen der Ostfront wird die Einschließung und Vernichtung kleinerer und größerer sowjetischer Kräftegruppen fortgesetzt. Bei seinen überall gescheiterten Ausbruchversuchen und Entlastungsangriffen hatte der Feind ungewöhnlich blutige Verluste. An der finnischen Front verlaufen die Operationen bei weiterem Geländegewinn planmässig. Die Luftwaffe bombardierte auch in der letzten Nacht mit starken Kräften militärische Anlagen von Moskau. Durch Bombentreffer schweren und schwersten Kalibers sowie durch grosse Mengen von Brandbomben wurden weitere folgenschwere Zerstörungen angerichtet. Brände aus den Angriffen der vorletzten Nacht waren noch nicht eingedämmt.



Unaufhaltsam geht der deutsche Vormarsch weiter!

Schwerer Schlag für Englands Luftwaffe

54 britische Flugzeuge abgeschossen Moskau zum drittenmal schwer getroffen

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gesamten Ostfront nehmen die Operationen der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten trotz starker örtlicher Gegenwehr und schwieriger Wegverhältnisse ihren planmässigen Verlauf.

Starke Kampfpliegerverbände belegten auch in der letzten Nacht wehrwirtschaftliche und militärische Anlagen der Stadt Moskau mit Bomben aller Kaliber.

Die britische Luftwaffe erlitt am gestrigen Tage bei Versuchen die Kanalküste anzugreifen, eine ihrer schwersten Niederlagen. Jäger schossen 46, Flakarti-

Moskau soll in die Luft gesprengt werden.

Stockholm, 26. Juli 1941. Nach Mitteilungen, die von der USA-Botschaft von Moskau nach New York gelangten, haben die Sowjets alle wichtigen Lagerhäuser, Fabriken und öffentliche Gebäude sowie Brücken in Moskau unterminiert und unter die Bewachung von Spezialtruppen gestellt. Die Truppen haben den Befehl, auf ein gegebenes Signal hin, diese wichtigen Bauten in die Luft zu sprengen. Die Flüchtlingsströme vom Westen seien weiterhin stark im Steigen und hätten bereits ein sehr ernstes Verorgungproblem in Moskau geschaffen.

Trotz alledem beharrt aber der Sowjet-Heeresbericht weiter auf seine lakonische Meldung: Keine wesentlichen Veränderungen an der Front.

Fahr zur Hölle Halifax

New York, 26. Juli 1941. Nach einem Besuch beim Oberbürgermeister von Los Angeles wurde der britische Botschafter Halifax vor dem Rathaus von Demonstranten empfangen, die mit englandfeindlichen Zurufen und Plakaten mit der Aufschrift: »Wach auf Amerika, die Briten sind hier!« und »Halifax fahr zur Hölle!« ihrer Meinung Ausdruck gaben.

lerie und Vorpostenboote je drei, Marineartillerie zwei britische Flugzeuge ab. Damit verlor der Feind innerhalb weniger Stunden 54 Flugzeuge. Bei diesen Luftkämpfen gingen drei eigene Flugzeuge verloren.

Im Kampf gegen Grossbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht Häfen und militärische Anlagen an der West- und Ostküste Englands.

Britische Kampfpliegerverbände warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Südwestdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.



Kroatien und seine Hauptstadt.

Die kroatische Staatsführung beabsichtigt die Hauptstadt in das Innere des Landes zu verlegen. Es wurde die 30.000 Einwohner zählende Stadt Banja Luka dafür ausersehen. Agram, die jetzige Hauptstadt, liegt zu ungünstig an der Grenze, wird aber wohl der kulturelle Mittelpunkt Kroatiens bleiben.

Stalins Sohn gefangen

Jakob Stalin klüger als sein Vater. — Er sah die Unsinnigkeit weiteren Widerstandes ein.

Berlin, 26. Juli. Anlässlich des Vorstosses schneller Verbände unter Führung des Generals der Panzertruppen Schmidt hat sich am 18. Juli bei Ljosno südostwärts Witebsk neben vielen anderen bolschewistischen Offizieren und Soldaten auch ein Sohn des bolschewistischen Diktators Stalin den deutschen Truppen ergeben. Es handelt sich um den ältesten Sohn Jakob, der wie sein Vater eigentlich Dschungaswill heisst. Er ist am 18. März 1908 in Baku geboren und entstammt der ersten Ehe Stalins mit Jekaterina Swandze. Jakob Stalin war ursprünglich Bauingenieur und hatte die Technische Hochschule besucht. Später entschloss er sich, Offizier zu werden. Er absolvierte die Artillerie-Akademie in Moskau in zweieinhalb statt fünf Jahren und war Oberleutnant im 14. Sowjet-Panzerdivisionen. Jakob Stalka wurde dem General

der Panzertruppen Schmidt sofort auf seinem Gefechtsstand vorgeführt. Er wies sich sofort als Sohn Stalins aus und brachte zum Ausdruck, dass er die Unsinnigkeit des Widerstandes gegen die deutschen Truppen eingesehen und sich deshalb mit seinen noch am Leben befindlichen Soldaten ergeben habe. Die Vernehmung Jakob Stalins brachte unerhört interessantes Material zutage.

Die deutsche Presse veröffentlicht nunmehr das Bild des Sohnes Stalins, nachdem er sich ergeben hatte, in seiner neuen Umgebung. Da das Sowjet-Informationsbüro bereits mehrfach die Gefangennahme des Generals der Panzertruppen Schmidt durch bolschewistische Truppen in alle Welt gemeldet hat, müsste erwartet werden, dass die Sowjetpresse nunmehr auch ein Bild des angeblich gefangenen deutschen Generals Schmidt veröffentlicht.

Sensationelles Dokument gefunden

Roosevelt Maske gefallen

USA-Präsident in Freimaurertracht inmitten von Juden. Von Jehova zur »erhabenen Fürstlichkeit« erhoben.

Berlin, 26. Juli. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, sind in den Akten einer norwegischen Freimaurerloge sensationelle Unterlagen über die Logentätigkeit des nordamerikanischen Präsidenten Roosevelt gefunden worden. Es handelt sich um ein geheimes Bilddokument, das Roosevelt in Freimaurertracht im Kreise von Juden und Personen des öffentlichen Lebens als Mitglied einer New Yorker Loge zeigt. Das Dokument wird von Oslo auf dem schnellsten Wege nach Berlin gesandt, um der deutschen Öffentlichkeit übergeben zu werden.

Wer die wahren Hintermänner Roosevelts sind, beweist das unter den Akten der norwegischen Freimaurerloge entdeckte geheime Bilddokument, das den nordamerikanischen Präsidenten in Freimaurertracht inmitten der New Yorker Logenbrüderschaft zeigt. Der Kreis der Ermittlungen um Roosevelt hat sich also geschlossen. Der Präsident der USA ist als Hochgradfreimaurer des 32. Grades als »erhabener Fürst des königlichen Geheimnisses« — so lautet sein hochtrabender Freimaurertitel — und als der von der internationalen Freimaurerei aufgestellte Vertreter des Weltjudentums entlarvt.

Roosevelt zeigt sich auf dem gesagten Bilddokument im Kreise einiger Logenbrüder, deren russische Hebräermerkmale unverkennbar sind. Zu ihnen gehören als markanteste Vertreter der berühmte Jude Felix Frankfurter, oberster Bundesrichter der USA, ferner Harry Morgentau, Roosevelts Finanzminister, dessen Vater noch als Händler in der deutschen Stadt Mannheim seinen Rebbach machte, Jud Lehman und La Guardia, Gouverneur bzw. Bürgermeister New Yorks, ausserdem Advokat Rosemann, Roosevelts Intimster und erster Propagandist, Samuel Untermyer, des Präsidenten Wahlfinanzier, Benjamin Cohen, sein ausserordentlicher Privatsekretär, und eine ganze Legion von jüdischen USA-Freimaurern.

Sie alle stehen in engster Verbindung mit den Freimaurern und politischen Kulissenschiebern der übrigen Welt. Zu allen diesen gehören der berühmte Sowjetjude Litwinow-Finkelstein, der ehemalige polnische Aussenminister Beck und sein Freund Sikorsky, der Tscheche Benesch, der Franzose Renaud, der heruntergekommene Vaterlandsverräter und fürstlich niederländische Zuhälter Prinz Bernhard Biesterfeld, der Grieche Metaxas und eine weitere Reihe heute meist abgetakelter

Persönlichkeiten. Es bedarf keiner besonderen Betonung, dass auch die meisten Londoner Plutokraten auf der Liste der »Brüder Roosevelts« stehen. Der Oberrabbiner und Hochgradfreimaurer des britischen Empires Dr. Hertz hat erst vor einigen Tagen auf dem Parkett des »jüdischen Nationalfonds« erklärt, All-Juda und England stünden in engster Schicksalsgemeinschaft, dass die Juden »das freie Palästina« endgültig

nach dem Kriege als Nationalheim erhielten. Oberrabbiner Hertz hat damit wieder einmal die enge Bindung der Londoner Kriegshetzer an Juda und seine internationale Organisation der Weltfreimaurerei unterstrichen.

Roosevelts Entlarvung als ein der Freimaurerei verpflichteter Untertan dürfte allen Völkern den wahren Feind ihrer nationalen Fortentwicklung zeigen. Der sogenannte »erhabene Fürst des königlichen Geheimnisses« hat bewiesen, dass seine Fürstlichkeit von Jehova eingesetzt und dass sein Geheimnis identisch ist mit den Geheimnissen der jüdischen Weltverschwörer, denen es nicht um das Wohl der Völker, sondern einzig und allein um den Gewinn ihres blutbefleckten Handwerks zu tun ist.

Frau Roosevelt - erste Kommunistin!



Nach ihrem Einzug im Weissen Haus wurde einmal Frau Roosevelt (rechts) von der kommunistischen Funktionärin der USA, Carrie Catt (links als »Erste Kommunistin« begrusst, die ins Weisse Haus eingezogen sei. — Kommentar überflüssig!

Sowjetbomber mit deutschen Hoheitsabzeichen

Letzter Verzweiflungsschritt der Bolschewiken.

dnb. ... 25. Juli. (PK.) Die ungeheuren, noch nie dagewesenen Verluste an bolschewistischen Flugzeugen sind auch den Sowjetfliegern selbst nicht verborgen geblieben. Sie wissen ganz genau,

dass ihr Können und ihr Material dem deutschen weit unterlegen und selbst ihre bedeutende zahlenmässige Überlegenheit auf die Dauer dagegen auch machtlos ist. Sie ist am Ende ihrer Kraft, die sowjetische Fliegerei, und so greift sie jetzt zu den gemeinsten, jeder anständigen Kriegführung höhnensprechenden Methoden.

Nur selten gelingt es den Bolschewiken noch, unsere Flak- und Jagdsporen zu durchbrechen. Da vernehmen wir plötzlich das bekannte an- und abschwellende tiefe Motorengeräusch eines Sowjetbombers. Alle Blicke, alle Gläser wenden sich in diese Richtung. Nein, wir müssen uns getäuscht haben. Die Bolschewisten gehen im allgemeinen nicht unter 500 Meter. Diese Maschine aber braust im Fiefflug über die Strasse. Es wird einer unserer dreimotorigen Zerstörer sein. Und jetzt erkennt man auch ganz deutlich zunächst die gelben Flügelspitzen und dann das deutsche Balkenkreuz.

Der Marsch geht weiter, die Flak schweigt. Doch da: es öffnen sich die Bombenschächte. Die ersten gewaltigen Detonationen durchzittern die Luft. Reihenwurf in unsere Marschkolonne! Aus dieser niedrigen Höhe von etwa 50 bis 60 Metern ist ein gezielter Abwurf keine Kunst. Die vermeintliche deutsche Maschine zieht nach dem Abwurf steil hoch. Jetzt tacken die Fla-MGs. Zu spät, der sowjetische Bandit kurvt wild, gewinnt an Höhe, verschwindet in der Wolkendecke.

Seine deutschen Hoheitszeichen sind genau so einwandfrei erkannt worden wie seine sowjetische Herkunft. Das Churchillische Greuelmärchen von deutschen Soldaten in fremden Uniformen hat bei seinen Genossen in Moskau Schule gemacht. Was Churchill uns andichten wollte, diese Gemeinheit ha-

ben die Bolschewiken wahr gemacht. Der Missbrauch fremder Uniform und Hoheitszeichen ist wohl das Niederträchtigste, was in einem Kriege begangen werden kann. Jeder anständige Soldat, ganz gleich auf welcher Seite er stehen mag, wird sich mit Abscheu von jenen Verbrechern abwenden, die sich dieses skrupellose Mittel zunutze machen. Der Missbrauch deutscher Hoheitszeichen aber zeigt schliesslich nur, dass der Bolschewismus in seiner verzweifelten Furcht vor dem baldigen Ende seiner Herrschaft vor keinem Mittel, vor keinem Verbrechen zurückschreckt.

Aus aller welt

○ Kürzlich empfing der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht in seinem Hauptquartier die für ihren heldenhaften Einsatz beim Angriff auf Kreta mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichneten Angehörigen der Fallschirmtruppen und der Gebirgsjäger. Der Führer ehrte mit diesem Empfang zugleich die vorbildliche Tapferkeit aller Kreta-Kämpfer.

○ Vergangenen Sonntag traf auf Einladung des Reichsaussenministers der Stellvertretende Staatsführer und Minister für Landesverwaltung in Kroatien Marschall Kwaternik in Berlin ein. Montag nachmittag empfing der Führer den Marschall in seinem Hauptquartier und hatte mit ihm eine herzliche Unterredung.

○ Der japanische Botschafter in London, der nach seiner Heimat reiste, um seiner Regierung Bericht über die Lage zu erstatten, erklärt, dass die deutschen Luftangriffe auf London und andere Plätze der britischen Insel viel heftiger seien, als allgemein angenommen werde.

○ In der befreiten Ukraine herrscht bereits gänzlich normales Leben. Durch den blitzartigen Vormarsch der deutschen Truppen waren die Bolschewisten nicht mehr imstande, die Ernte zu vernichten. Auf Schritt und Tritt zeigt sich die Begeisterung der befreiten Bevölkerung. — Alle Juden der freien Ukraine müssen Arbeitsdienst leisten und tragen am Rockärmel weisse Binden mit dem Zionsstern.

○ Die sowjetische Luftangriffe auf mehrere finnische Plätze ohne militärische Bedeutung haben nur geringen Schaden an Wohnhäusern verursacht. Im Luftkampf wurden 3, durch Flak 6 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

○ Ein Flieger, der über dem südöstlichen Küstengebiet von Finnland einen Erkundungsflug durchführte, meldete, dass überall längs der Küste gewaltige Brände wüten. In barbarischer Weise haben die Sowjets alles, was brennbar ist, angezündet und sind auch weiterhin dabei, nördlich des Ladoga-Sees alles, was sie nicht verteidigen können, in Brand zu setzen und zu zerstören.

○ Aus Brüssel wird gemeldet, dass die erfolgreiche Werbung für die flämischen und wallonischen Freiwilligen- Legionen erfolgreich fortschreiten. In Lüttich wurden allein am vergangenen Sonntag über 200 Einstellungen verzeichnet.

○ Im Rahmen der polizeilichen Aktionen gegen Gerüchtmacher, Arbeitsverweigerer und Wirtschaftsabsoteure fanden in den letzten Tagen in Budapest umfangreiche Razzien in den Judenvierteln statt. Es konnten bisher insgesamt 700 solcher Elemente verhaftet werden, die alle weder einen festen Wohnsitz noch eine Existenz nachweisen können, trotzdem aber über grössere Geldmittel verfügen.

○ Vergangenen Sonntag traf das erste Bataillon des dänischen Freiwilligen-Korps in Hamburg ein. Unter herzlicher Begrüssung und Anteilnahme der Bevölkerung marschierte das Freiwilligenkorps, an der Spitze sein Kommandeur Oberst-Leutnant Kryssing, zu einer Kaserne der Waffen-SS.

○ Auf Britisch-Guayana sind, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, USA-Truppen angekommen. Britisch-Guayana gehört zu den Stützpunkten, die auf Grund des Leih- und Pachtgesetzes von England an die USA, abgetreten wurden.

Der Reichsverkehrsminister besuchte Südkärnten

Betriebsappell der Eisenbahner in Assling.

Veldes, 26. Juli. Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller traf am 20. Juli im südlichsten Reichsbahndirektionsbezirk ein, um nach einer Besichtigung der regen Bauarbeiten der Reichsbahnen in Villach, eine Fahrt in die neuen Gebiete Kärntens anzutreten.

Beim Südausgang des Karawankentunnels, dessen Bauarbeit der Minister besichtigte, begrüsste ihn der Chef der Zivilverwaltung, Stellv. Gauleiter Kutschera. In Assling hatte sich unterdessen eine vielhundertköpfige Gefolgschaft versammelt. Reichsbahnpräsident Dr. Guggenberger dankte vor allem in seiner Ansprache dem Reichsverkehrsminister, dass er trotz seiner Überbeanspruchung die Zeit gefunden hatte, die neuen Strecken im Süden des Reiches zu besichtigen. Weitere Dankesworte richtete er an den Chef der Zivilverwaltung, der mit seinem Erscheinen das grosse Verständnis für die schwierige Aufbauarbeit der Deutschen Reichsbahn bekundete. Nach der Rede d. Reichsbahnpräsidenten dankte der Reichsverkehrsminister für den freundlichen Empfang und zeichnete ein anschauliches Bild von der Wichtigkeit der Eisenbahnen. Nach dem Appell begab sich der Minister als Gast der Chefs des Zivilverwaltung nach Veldes. Von Veldes aus setzte der Reichsminister seine Be-

sichtigungsfahrt durch die neuen Gebiete fort, um sich dann anschliessend in die Untersteiermark zu begeben.

General Ringel besuchte Völkermarkt

Völkermarkt, 26. Juli. Der Kärntner Ritterkreuzträger General Ringel statete am 22. Juli seiner Geburtsstadt Völkermarkt einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit er sich in das »Goldene Buch« der Stadt eintrug. Sein Namenszug steht nun neben dem seines persönlichen Freundes General Dietl.

Schweres Unglück im Glocknergebiet

Lienz, 26. Juli. Eine Seilschaft, die aus vier Mann bestand, wollte Dienstag früh den Grossglockner durch die Pallavacini-Rinne besteigen. Hierbei stürzte der Führer der Seilschaft ab und riss seine drei Kameraden mit in die Tiefe. Alle vier stürzten etwa 400 m tief ab. Die Rettungsmannschaften, die sofort nach Bekanntwerden des Unfalles aufgestiegen waren, fanden drei von den Abgestürzten nur mehr als Leichen auf, der vierte wurde in schwerverletztem Zustand in das Lienzener Krankenhaus gebracht.

Südkärnten erhielt:

Das erste Zentralmatrikenamt Grossdeutschlands

Krainburg, 26. Juli. Im Zuge der Aufbauarbeit in Südkärnten ergab sich die Notwendigkeit, die Matriken von den einzelnen Pfarren abzugeben und alle Geburts-, Trau- und Sterbebücher an einer einzigen Stelle in Verwahrung und Pflege zu nehmen. In der kurzen Zeit von 2 Monaten vollzog sich die Sammlung der gesamten Pfarrbücher aus den besetzten Gebieten des ehemaligen Krains in der Stadt Krainburg.

Die Gesamt-Zahl der eingebrachten Matrikenbücher aus dem ganzen Gebiet beträgt 2094 Stück, darunter sind 878 Geburts-, 593 Trau- und 623 Sterbebücher. Daneben wurde noch eine stattliche Anzahl von Nachschlagebüchern als Hilfsmittel erfasst. Auf die einzelnen Bezirke verteilt, ergibt sich zahlenmäßig folgendes Bild:

Bezirk Krainburg 503, Bezirk Laak 482, Bezirk Radmannsdorf 465, Bezirk Stein 462 und Bezirk Litzel 182 Matrikenbücher.

Die ältesten Pfarr-Matriken wurden in der uralten Pfarre Mansburg im Bezirk Stein gefunden. Sie gehen bis auf das Jahr 1584 zurück. Die meisten Pfarrmatriken enthalten Eintragungen aus dem 17. Jahrhundert, so z. B. Birkendorf aus dem Jahre 1650, Flödnig 1649, Naßlas 1611, Neumarkt 1602, Georgen 1628, Alt-Laak 1613, Aich 1606, Stein 1622 usw.

Die Matrikenführung erfolgte in früheren Zeiten in lateinischer Sprache, ab 18. Jahrhundert und tief in das 19. Jahrhundert hinein in deutscher und erst mit dem siegreichen Vordringen der Slowenisierungswelle in slowenischer Sprache. Seit der Angliederung dieser Gebiete an das Reich ist die Matrikenführung in die Arbeit der inneren Gemeindeämter im Aufbau befindlichen Standesämter übergegangen. Die Standesämter führten die Eintragung der Geburts- und Todesfälle bzw. der Heiraten seit 1. April 1941 durch. Die Ausstellung von Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden aus der Zeit vor dem 1. V. 1941 sowie die Beglaubigung von Ahnenpässen erfolgt nunmehr durch das Zentralmatrikenamt in Krainburg.

Die Eröffnung nahm im Auftrage des Gauleiters der Politische Kommissar des Bezirkes Krainburg Dr. Skalka vor. Aus diesem Anlass waren noch der Bundesführer des Kärntner Volksbundes Pg.

Schick, Stabsführer Dr. Karl Starzacher, Landesrat und Gauamtsleiter Karl Springenschmid aus Salzburg, der Bürgermeister der Stadt Krainburg Dr. Markgraf, sowie der Kreisführer des Kärntner Volksbundes Pg. Samonig — erschienen.

Die Schaffung eines Zentralmatrikenamtes steht im ganzen Grossdeutschen Reich einzigartig da. Die Männer, die dieses Zentralmatrikenamt aufbauten — Studienrat Doktor Franz Koschier und Dr. Mathias Gatterer — haben hier ein wirklich schönes Werk vollbracht. Ihnen zur Seite standen der Prof. am früheren Realgymnasium in Krainburg Dr. Josef Zontar und der Gymnasialdirektor i. R. Franz Korbar aus Krainburg.

Dr. Gatterer begrüßte den Politischen Kommissar sowie die übrigen Gäste und verwies kurz auf die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Schaffung des Zentralmatrikenamtes, welches im Rahmen der geplanten Forschungsstelle eine wesentliche Rolle einnimmt und gewissermaßen auch den Grundstein dieser Einrichtung bildet und hat sodann den Politischen Kommissar die Eröffnung des Amtes vorzunehmen.

Dr. Skalka begrüßte vor allem im Namen des verhörderten Gauleiters alle erschienenen Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass hier innerhalb einer so kurzen Zeit ein so wichtiges Amt geschaffen werden konnte, das zudem das erste und bisher einzige dieser Art in Grossdeutschland ist. Er gab weiters der Hoffnung Ausdruck, dass das Zentralmatrikenamt als Forschungsstätte mitwirken werde, dieses Land dessen Antlitz und Wesen so auffallend deutsch seien, bald vollends wieder deutsch zu machen. Abschliessend dankte er den Männern, die dieses Amt geschaffen hatten, sowie allen übrigen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Tag der Hitler-Jugend

Wimpelweihe im Miesstal

Gutenstein, 26. Juli 1941. Vergangenes Wochenende stand der Markt Gutenstein im Miesstal erstmals ganz im Zeichen der Kärntner Hitler-Jugend. Die gastfreundliche volksdeutsche Bevölkerung empfing in dem mit Fahnen und Tannengrün geschmückten Ort am Samstag die Mädelführerinnen aller Untergaue Kärntens, die zur Feier der Wimpelweihe in das Miesstal gekommen waren. Den Samstagabend verschönte die bekannte Singschar des Gebietes Kärnten der Hitler-Jugend mit einer

klangvollen heimatlichen Darbietung, an dem die Führerschaft des Kärntner Volksbundes, Kreisleiter Grum, die Obergauführerin Peterschneegg sowie die Obergauführerinnen von Salzburg und Wien, der Führer des Gebietes Kärnten, Hauptbannführer Schoas, SS-Sturmabführer Strahmann mit Offizieren der Waffen-SS u. Gaufrauenchaftsleiterin Gret von Mitterwallner teilnahmen.

Sonntagmorgens fand im Schlosshof von Streiten die Feier der Wimpelweihe statt. Nach einer musikalischen Einleitung sprach die Obergauführerin. Nach der Weihe erklang von dem Mädelführer gesprochen der Schwur: »Wir wollen!« und dann entfalteten sich im Glanze der Sonne die 260 Wimpel. In einem anschließenden Morgensingen erklangen der Fahne geweihte Lieder.

Rotkreuzwagen aus dem Hinterhand beschossen

Berlin, 26. Juli. Die Nichtachtung völkerrechtlicher Grundsätze, insbesondere des Internationalen Roten Kreuzes und die verbrecherische Taktik und Kampfweise werden den siegreich vordringenden deutschen und verbündeten Truppen immer wieder vor Augen geführt. So wurde in der Gegend von Salla ein deutlich mit dem Roten Kreuz gekennzeichnete Wagen aus dem Hinterhalt von den Sowjets beschossen. Dem gemeinen Verbrecher fiel ein Schwerverwundeter zum Opfer, ein Fahrer wurde schwer verletzt.



Hier spricht

Moskau...

»Nach der Rede von Exzellenz Stalin an die Weltchristenheit hören Sie jetzt zwei deutsche Überläufer, den Gebirgsschützen Emil Schulze und den Obergefreiten Otto Müller, über das Thema 'Endlich im Sowjetparadies!'...«

Aus der Heimat

Prävali. (Schwerer Kraftwagenunfall.) Am 19. Juli ereignete sich auf der Misstaler Strasse zwischen Prävali und Pollain ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem 10 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Lenker eines Lastkraftwagens wollte hinter einer Kurve einem zweiten Lastkraftwagen vorfahren und kam dabei mit seinem Wagen auf das neu angelegte Bankett, wo die linken Räder des schweren Wagens einsanken und die Lenkung dadurch verrissen wurde. Der Wagen fuhr gegen 2 Telegraphenmasten, die er niederriss und fiel sodann in einen 3 m tiefen Graben, wo er umkippte. Der Lenker und 9 Personen, die auf der Ladefläche mitfuhren, erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus nach Windischgraz gebracht.

Krainburg. (Die Tuberkulosefürsorgestelle in Krainburg) setzt wie bisher auch weiterhin ihre Tätigkeit fort u. zw. sind die Ordinationsstunden auf jeden Montag und Donnerstag von 15 Uhr weiter festgelegt. Die Aufnahme erfolgt von 14 bis 15 Uhr.

Krainburg. Preistreiber schwer bestraft. Der Juwelier Blasius Rangus in Krainburg wurde vom Politischen Kommissar wegen Preistreiberei mit einer Geldstrafe von RM 1000.— belegt. Ausserdem wurde sein Geschäft für die Dauer von 14 Tagen geschlossen. R. hat trotz mehrfacher Warnung die Verkaufspreise wesentlich überschritten.

Litai. (Gute Fortschritte im Strassenbau.) Der Strassenbau in Litai schreitet rüstig vorwärts. Dipl. Ing. Rappatz aus Klagenfurt hat für Unterkünfte, sowie gute Verköstigung der Arbeiter gesorgt, was sich sehr günstig auf die Fortschritte bei den Arbeiten auswirkt.

Kaier. (Gegen Obstdiebe wird energisch eingeschritten.) In letzter Zeit häufen sich die Beschwerden darüber, dass Strassenarbeiter sich verschiedentlich Obst von den Bäumen herunterholten und dabei auch noch die Bäume beschädigten. Es scheint den Obstdieben nicht klar zu sein, dass Diebstahl eben Diebstahl bleibt und als solcher hart bestraft wird.

Kaier. (Eine gute Ernte.) Die Getreidernte ist bereits in vollem Gange. Sie ist über Erwarten gut ausgefallen, wobei diejenigen Landwirte, die mit Kunstdünger düngen am besten abgeschnitten haben.

St. Georgen bei Krainburg. Diebstahlgut ausfindig gemacht. Dem Besitzer Franz Golloraj wurden kürzlich 2 Pferde gestohlen. Noch am selben Tag wurden die beiden Pferde auf italienischem Boden in der Nähe Laibachs von einer Frau erkannt. Sie verständigte die Bauern der Umgebung, diese umringten die Diebe und nahmen die Pferde an sich. Die Tiere wurden dem Besitzer wieder ausgefolgt, die Diebe konnten unermittelt flüchten.

Podblitz. (Der Deutschlehrer kam an.) Die Dorfbewohner bereiteten vergangenen Sonntag ihrem neuen Lehrer, der sie nunmehr in der deutschen Sprache unterrichten wird, Herrn Oberlehrer Trattig, einen überraschend herzlichen Empfang.

Neumarkt. Herzlicher Empfang für die Lehrer. Vergangenen Sonntag trafen in Neumarkt die Erzieher und Erzieherinnen aus Kärnten und Salzburg ein, die sich freiwillig für einen

3-wöchentlichen Deutschunterricht gemeldet hatten. Vor dem Stadt- und Gemeindeamt wurde ihnen ein herzlicher Empfang zuteil. Rasch fanden sich Volksgenossen, die die angekommenen Erzieher zu ihren Unterkünften führten. In den schön gelegenen Bergstädtchen wird es den Gästen sicherlich sehr gut gefallen.

Kaier. Reges Interesse für die Deutschkurse. Der lang herbeigesehnte Deutschkurs hat zu Beginn dieser Woche begonnen. Jung und Alt haben sich beinahe geschossen gemeldet, um die deutsche Sprache zu erlernen. Alle wollen nunmehr nachholen, was sie bisher versäumt haben.

Obertuchain. Grosses Interesse für den Film. Kürzlich fand hier die erste Gaufilmveranstaltung statt, die von weit über 200 Personen besucht wurde. Grösstes Aufsehen erregte die deutsche Wochenschau. Es wurde allgemein der Wunsch geäußert, recht bald weitere Filmvorführungen abzuhalten.

Lavamünd. Frauenleiche aus der Drau geborgen. Bei dem früheren Grenzort Rabenstein an der Drau wurde am 18. Juli am linken Draufer eine angeschwemmte Frauenleiche geborgen. Nach der Erhebung der Gendarmerie dürfte es sich um die 25-jährige, seit dem 4. Juli aus Görtzhach bei Lienz abgängige Reichsbahnsgattin Frieda Oberegger handeln.

Die Zeitung „Karawanken-Bote“ bestellt man nur bei den Zeitungsträgern.

Völkermarkt. Glückwünsche der Heimatsstadt. Der Bürgermeister der Stadt Völkermarkt richtete an den Kärntner Ritterkreuzträger Generalmajor Julius Ringel folgendes Schreiben:

»Die Heimat ist stolz mit den Gedanken bei Ihren Helden. Die Verleihung des Ritterkreuzes kennzeichnet Sie als Helden. Ihre Ehrung ist aber auch gleichzeitig die Ehrung Ihrer Geburtsstadt Völkermarkt, aus der Sie als grosser Sohn der Zeit hervorgegangen sind. Gestatten Sie, dass ich Ihnen die besten Wünsche für Ihre weitere Zukunft aus der Heimatsstadt übermittle.«

Matrei. (Pechvogel.) Ganz besonderes Pech hatte kürzlich ein Güterbeförderer. Als er mit einer Ladung Bahnfracht von Lienz gegen Matrei fuhr, fiel ihm auf die Iselbrücke eine Kiste mit 10.000 Zigaretten ins Wasser. Die reisenden Wellen trugen die Kiste schnell weiter. Damit nicht genug, wurden beim Herunterfallen der Kiste auch noch 200 frische Eier zerschlagen.

DIE SÜDMARK AN DER SPITZE DER EIERAUFBRINGUNG

Graz, 26. Juli 1941. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft Pg. Stinshoff sprach kürzlich in Graz über die Aufgaben der Eierwirtschaftsverbände, wobei er mit besonderer Freude feststellte, dass der Eierwirtschaftsverband der Landesbauernschaft Südmärk, berechnet auf die Anzahl der zur Verfügung stehenden Hühner und in Bezug auf die Zahl der aufgetragenen Eier an der Spitze aller Landesbauernschaften des Reiches steht.



Was kümmert sie da Rote Kreuz? Ein von bolschewistischen Horden beschossener deutscher Sanitätswagen. Eine krasse Völkerrechtsverletzung der Sowjets, die durchaus nicht vereinzelt blieb.

LICHTSPIELE

Tonkino Krainburg

26 **DU UND ICH**

VII.

via Terra film mit Brigitte Hornay, Joachim Gottschalk und anderen.

Samstag 26. VII. um 8 Uhr; Sonntag 27. VII. um 4 und 8 Uhr; Montag 28. VII. um 8 Uhr abend.

Neueste Wochenschau!

ANDREAS
JEGLITSCH*Gemischt-
warenhandlung*LEES
BEI VFLDES**Ladislaus & M. Schusterschitz**

Strickerei

Strumpfwirker

Lees bei Veldes

**Gummistempel**

Siegelmarken - Emailschilder

liefert rasch und sauber

THEODOR RABITSCH, St. Veit a. d. Save

*Tasehner*F. MOSCHEK
St. Veit, a/Save**»Universale«**Stroh- Filz-
Hut und
Stumpen-
Erzeugung
für Damen
und Herren**Domschale****KETTENFABRIK A. G.**Landwirtschaftliche, Technische - Ket-
ten, Pflüge und deren Bestandteile.

in Lees



Leo Kastelitz

Mechanische Werkstätte
KRAINBURG**Rudolf Widmar**

Mechanische Weberei

Tschernutsch • Post Domschale

Gasthof
JOHANN
AUSENIK
Vigaun

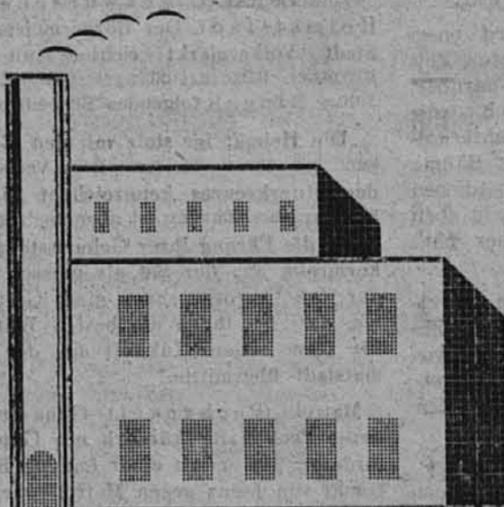
Elektrizitätswerk

O. Majditsch

Krainburg

**TEXTILFABRIK**Medić - Miklavc
Zwischenwässern

G. m. b. H.

Spinnerei - Weberei
Bleicherei - Färberei
Appretur**Leinenindustrie A. G.****JARSCHE**POST
DOMSCHALE**Deutsche Bücher liefert der NS. - Gauverlag, Buchhandlung Krainburg**
(Frühere Druckerei Sava)**Creditanstalt - Bankverein**

Filiale Krainburg • Zahlstelle Veldes

Hauptsitz Wien, Filialen und Zahlstellen an allen bedeutenderen Plätzen - Durchführung sämtlicher Bankgeschäfte,
Entgegennahme von Einlagen auf Sparbuch und in laufender Rechnung.